

**Zeitschrift:** Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

**Herausgeber:** Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

**Band:** - (2021)

**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Inhalt / Sommario / Sommaire

---

## CARTE BLANCHE

- 4 **Unklare Rollen und die Angst vor unliebsamen Entscheiden**  
(Rupert Wimmer)

---

## THEMA

- 5 **Die (Ohn-)Macht der Partizipation / Forza e vulnerabilità della partecipazione / Le pouvoir de la participation et ses limites**  
(Matthias Drilling)
- 10 **Il Quartiere Officine di Bellinzona: un progetto strategico che rivitalizzerà il centro città / Das Quartier Officine in Bellinzona: Ein strategisches Projekt zur Wiederbelebung des Stadtzentrums / Le quartier des Ateliers CFF de Bellinzona: un projet stratégique pour redynamiser le centre-ville**  
(Intervista con Simone Gianini)
- 15 **INTERPART Interkulturelle Räume der Partizipation – Interkultur & Stadtplanung / INTERPART Spazi interculturali di partecipazione / INTERPART Espaces interculturels de participation**  
(Julia Bechtluft)
- 19 **Construire un espace public de proximité via le Budget participatif / Gestaltung des öffentlichen Raums mittels partizipativem Budget / Costruire uno spazio pubblico di prossimità attraverso il Fondo partecipativo**  
(Julie Erard)
- 22 **Zukunftsfähige ePartizipation? – Vier Praxisthesen / Un'ePartecipazione che resista alla prova del tempo? Quattro idee pratiche / Une e-participation viable? Quatre thèses pour la mise en pratique**  
(Lars Kaiser)
- 26 **Buchrezensionen / Dans les rayons / Recensioni**

---

## FORUM

- 27 **Potenziale und Grenzen verdichteter Freiräume – Forschungsprojekt als Reallabor**  
(Irina Glander, Susanne Karn)

---

## INFO

- 30 **Nachrichten FSU / Informations de la FSU / Informazioni della FSU**

---

## AVANT-PREMIÈRE COLLAGE 6/21

«Obsolescence et pérennité en urbanisme» – Le rythme rapide de consommation et d'obsolescence induit par le modèle capitaliste s'est-il aussi emparé de l'urbanisme? Les quartiers, constructions et aménagements planifiés et réalisés aujourd'hui sont-ils pensés pour durer, pour être remplacés rapidement, ou pour évoluer? Et dans une logique d'écoresponsabilité, est-ce que ce qui dure est forcément mieux pour les villes? Le prochain numéro de COLLAGE proposera d'interroger le rapport de l'urbanisme au temps qui passe.

---

# Editorial

## Partizipation! Aber wie?

In den letzten Jahren veränderte sich das Selbstverständnis der Planung: Von einer in sich geschlossenen Disziplin, die auf einen begrenzten Kreis von Insidern – Planende, Architektinnen, Urbanisten, Politikerinnen oder Areal- und Immobilienentwickelnde – beschränkt war, entwickelte sie sich hin zu einer offenen, der Gesellschaft zugewandten Disziplin. Prozesse rückten vermehrt in den Fokus und Betroffene erhielten immer häufiger ein Mitspracherecht in laufenden Planungen.

Der Einbezug der Bevölkerung in Raumentwicklung und Planung, kurz Partizipation, spielt eine immer zentralere Rolle bei der Gestaltung unserer Lebensräume von morgen. Wie kam es dazu, dass «Laien» in Fragen der Stadtplanung eine Stimme bekommen sollten? Welche Entwicklungen haben sich im Methodenset und der Gestaltung von partizipativen Prozessen vollzogen? Welchen Beitrag leisten innovative, digitale Beteiligungsinstrumente? Der Artikel der urban equipe zum Thema ePartizipation stellt spannende Thesen dazu vor.

Vor allem aber: Wo liegt der Mehrwert von Mitwirkung? Ist es lediglich ein Mittel, um die Akzeptanz von Projekten zu erhöhen? Ist es eine gute Gelegenheit, die Befindlichkeiten und Erwartungen ausgewählter Akteursgruppen in Planungsprozesse zu integrieren? Oder steht am Ende Selbstorganisation als Ziel?

In unserer direkten Demokratie besteht ein Druck nach Partizipation: Die Stimmberechtigten können sich mit einer gewissen Leichtigkeit gegen strategische oder so genannte «Grossprojekte» wenden. Ein Grossprojekt, das von den Behörden als opportun angesehen wird, kann in den Augen der Bevölkerung als übertrieben, unangebracht oder schlecht durchdacht erscheinen. Entsprechend wird im Vorfeld versucht, Akzeptanz zu schaffen. Von Behörden zu diesem Zweck organisierte Veranstaltungen haben häufig die Form von «Partizipation»: eine Mischung aus Partizipation und Entertainment, wie Matthias Drilling in seinem Einführungsartikel vorschlägt. Der Artikel zum Projekt INTERPART, interkulturelle Räume der Partizipation, gibt einen interessanten Einblick, wie partizipative Prozesse in Stadtquartieren mit vielen zugewanderten Personen inklusiv gestaltet werden können. Zwei weitere Beispiele zeigen, wie Städte Partizipation verstehen und umsetzen, sei es im Rahmen eines Grossprojekts (Quartiere Officine in Bellinzona) oder auf der Ebene einer Quartierinitiative (*Budget participatif* in Lausanne).